



Kongressbericht

*ICEM - neue Wege,
neue Chancen*

1 - 2008

Inhalt

- 4** *Aussperrung bei Petro-Canada
Energiearbeiter verhindern
Angriff auf ihr Pilotabkommen*



- 5** *Sieg bei SIG Combibloc in Thailand
Neuseeländische Gewerkschaften
sorgen für Gerechtigkeit in Papierfabrik*



- 13** *ICEM Frauen
7-Punkte-Agenda verabschiedet*



- 14** *ICEM im Kampf gegen HIV/AIDS
Basisarbeit in Afrika bleibt
Aufgabe mit Priorität*



Coverfoto: Th. Lenoir

Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeitergewerkschaften



Website: www.icem.org

E-mail: info@icem.org

Avenue Emile de Béco 109
B-1050 Brüssel
BELGIEN
Fon +32 2 626 2020
Fax +32 2 648 4316

Herausgeber: Manfred Warda, *Generalsekretär*
Redakteur: Dick Blin, *Referent für Presse und Publikationen*
Layout: Thierry Lenoir, *Assistent für Publikationen und Design*

Global/info ist die offizielle Publikation der ICEM, eines globalen Gewerkschaftsverbandes, der 20 Millionen ArbeitnehmerInnen in mehr als 467 Industriegewerkschaften in 132 Ländern vertritt. Global/Info wird auf Englisch, Französisch, Deutsch, Japanisch, Russisch, Spanisch und Schwedisch herausgegeben. Der Nachdruck von Artikeln ist erwünscht. Fotos und Grafiken mit Copyrightangabe dürfen nicht ohne Zustimmung des Copyrightinhabers verwendet werden.

Die ICEM steht vor dem Beginn einer neuen Ära der globalen Gewerkschaftsbewegung



Der 4. Weltkongress der ICEM fand vom 22. bis zum 24. November 2007 in Bangkok statt und bot den Delegierten ein Forum für lebhaft diskussionen über den zukünftigen Kurs unserer Globalen Gewerkschaftsföderation (GUF). Der Kongress legte darüber hinaus die Eckpunkte für die weiteren Arbeitsschwerpunkte der ICEM fest, die einen weiten Bereich von der Sicherheit in Bergbaubetrieben über eine saubere und gesunde Umwelt bis hin zu menschenwürdigen Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätzen umfassen.

Der Kongress bot ebenfalls eine hervorragende Gelegenheit, über die Arbeit der ICEM in Thailand zu informieren, und erneuerte die Verpflichtung des 20 Millionen Mitglieder zählenden Verbandes, mit Aufklärungskampagnen und allen verfügbaren Mitteln den Kampf gegen HIV-AIDS fortzusetzen. Als federführende Gewerkschaft im Kampf gegen die Zeitarbeit wird die ICEM auch hier einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit setzen. Rund 840 Delegierte versammelten sich unter dem Banner "Globale Einigkeit, Globale Gleichheit" im Queen Sirikit National Convention Centre.

Die Delegierten verabschiedeten spezifische Ziele für eine besser koordinierte Zusammenarbeit mit anderen GUFs. Dazu zählte als erste wichtige Initiative der Umzug des Sekretariats von Brüssel nach Genf. Der Kongress verabschiedete darüber hinaus Entscheidungen zu nachhaltiger Entwicklung und Kontrolle von Private Equity- und Hedgefonds und forderte alle Länder auf, IAO-Übereinkommen 176 über den Arbeitsschutz in Bergwerken zu ratifizieren.

Die Kongressdelegierten bestätigten die ICEM-Politik, sich für weitere globale Rahmenabkommen mit Unternehmen sowie für stärkere Vereinigungsrechte einzusetzen. In allen diesen Rahmenabkommen soll es Klauseln über Zeitarbeit und HIV/AIDS geben.

Zum Kongressprogramm gehörten ebenfalls aktuelle Informationen über Konfliktsituationen und gewaltsame Auseinandersetzungen in Ländern wie Burma, Irak und Palästina.

Vor dem Kongress fanden separate Konferenzen statt, die sich detailliert mit Frauen- und Genderthemen, Zeitarbeit und der Situation in der Papier- und Zellstoffindustrie befassten. Auf dieser Industriekonferenz wurde eine Sofortagenda für die Gewerkschaften in diesem Sektor angenommen.

Tag 1 des Kongresses wurde eröffnet von Kyoshi Ochiai von unserer japanischen Mitgliedsgewerkschaft Ui Zensen. Kyoshi ist ebenfalls Vorsitzender der ICEM-Region Asien-Pazifik. Anschließend berichtete Rawi Pupaga, der Vorsitzende des ICEM Thai Labour Committees, über die Situation in seinem Land.

Am 2. Kongresstag wählten die Delegierten Senzeni Zokwana, den Präsidenten der National Union of Mineworkers, zum Präsidenten der ICEM und Manfred Warda, den früheren Leiter der Abteilung Internationales Europa der IG BCE und derzeit geschäftsführenden ICEM-Generalsekretär, zum Generalsekretär.

Zokwana hatte den Kongress eröffnet und in seiner Ansprache auf den Zusammenhang zwischen der stetig steigenden Zahl von Grubenunfällen und dem Preis- und Nachfrageboom bei Rohstoffen hingewiesen. "Wie viele Tote, wie viel Not und Elend müssen unschuldige Bergarbeiter, ihre Familien und ihre Gemeinden noch ertragen, bevor wir sagen: Genug ist



Gruppenbild der ICEM-Präsidiumsmitglieder am Ende des Kongresses

genug?", fragte Zokwana.

Manfred Warda erklärte in seiner Grundsatzrede, dass die Zusammenarbeit mit anderen GUFs, dem IGB, dem TUAC und dem neu eingesetzten Globalen Gewerkschaftsrat zukunftsweisend sei. Er nannte ebenfalls einige Beispiele für Gewerkschaftsaktionen, die Änderungen politischer Programme bewirkt oder Entscheidungen der Kapitalmärkte beeinflusst haben.

"Wir sollten niemals der Behauptung von Regierungen zustimmen, dass sie die unbesiegbaren Kräfte der Globalisierung nicht kontrollieren könnten und deshalb keine Alternative zu ihren neoliberalen Programmen bestehe", erklärte Warda. Er warnte die Delegierten davor, globale normsetzende Organisationen wie die IAO oder die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen vorschnell abzulehnen, "bevor wir nicht zuerst unsere Chancen prüfen, diese Initiativen für uns zu nutzen und in einigen Fällen sogar zu verbessern."

Bei den Wahlen zum ICEM-Präsidium und zum Exekutivausschuss wurde zum ersten Mal ein Vizepräsident aus der Region Naher Osten/Nordafrika für dieses Amt berücksichtigt - es ist der Ägypter Mohamed El Sayed Morsi von der Public Utilities' Union.

Neues von den Mitgliedern

Petro-Canada sperrt Belegschaftsmitglieder seiner Raffinerie in Montreal aus

Montreal, Kanada Eine aggressive Aussperrungspolitik von Petro-Canada, die sich hier in Montreal gegen 267 Mitglieder der Gewerkschaft CEP (Communications, Energy, Paperworkers Union) richtet, wird uns in diesem nordamerikanischen Land auch noch in den wärmeren Monaten des Jahres beschäftigen. Das Management des Energiemultis weigert sich, das von der Gewerkschaft für die gesamte Ölbranche ausgehandelte Pilotabkommen mit Vorbildwirkung für weitere kanadische Energieunternehmen anzuerkennen, obwohl dieser Mustervertrag ironischerweise von Petro-Canada selbst für eine andere Raffinerie im Jahr 2007 ausgehandelt wurde.

Statt dessen greift das Management der von der Aussperrung betroffenen Ölraffinerie jetzt zu juristisch fragwürdigen Methoden, um die Anlage weiter in Betrieb zu halten.

Eine vom Arbeitsministerium der Provinz Quebec durchgeführte Untersuchung fand heraus, dass die leitenden Angestellten des Unternehmens mit mindestens 26 Ersatzleuten versuchen, die Produktionsleistung der Raffinerie auf dem bisherigen Niveau zu halten. Das ist ein klarer Verstoß gegen das in Quebec geltende Arbeitsrecht. Das Unternehmen gefährdet damit die Sicherheit und das Wohlergehen der Gemeinde, denn die Manager und das Ersatzpersonal arbeiten mehr als 70 Stunden in der Woche.

Die Aussperrung begann am 17. November 2007. Die Raffinerie befindet sich in einem Wohngebiet mit der Bezeichnung Point-aux-Trembles im östlichen Teil von Montreal.

Eines der Zugeständnisse, die Petro-Canada von CEP-Local 175 fordert, ist der Verzicht auf einen Beauftragten für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Das Unternehmen will weiterhin einseitig die Termin- und Kapazitätsplanung und die Aufgabenverteilung ändern sowie ein verkürztes Ausbildungsprogramm durchsetzen, das zu einer weiteren Beeinträchtigung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes führen wird. Petro-Canada versucht, das nationale Verhandlungsprogramm der CEP für die Energie- und Chemieindustrie zu unterlaufen und einen Tarifvertrag mit sechsjähriger Laufzeit anstelle der bisherigen drei Jahre durchzusetzen.

Die Pilotvereinbarung für die Branche wurde im Mai 2007 in Verhandlungen zwischen Petro-Canada und CEP festgelegt, damals einigten sich die Verhandlungspartner für eine Raffinerie in Edmonton, Alberta auf Lohnerhöhungen von 5%, 4,5% und 4,5% über eine Laufzeit von drei Jahren. Diese Vorreitervereinbarung wurde in der Folge auch von CEP-Ortsgruppen und Petro-Canada für Betriebe in der Provinz Ontario übernommen. Mitglieder von CEP Local 175 boykottieren jetzt Tankstellen von Petro-Canada und führen weitere Aktionen aus, um Druck gegen das Unternehmen aufzubauen.



Mitglieder der CEP Local 175 und CEP-Präsident Dave Coles auf einer Versammlung im Januar

Schwedische Fachkräfte schließen sich zu einer großen Gewerkschaft zusammen

Västeras, Schweden Ende 2007 wurde hier in Schweden eine mächtige neue Gewerkschaft für Fachkräfte gegründet. Auf gleichzeitig veranstalteten dreitägigen Sonderkongressen der schwedischen ICEM-Mitgliedsgewerkschaften SIF (Verwaltungsangestellte und technische Angestellte in der Industrie) und HTF (Angestellte) wurde der Zusammenschluss ratifiziert, er trat am 1. Januar 2008 in Kraft.

In der Gewerkschaft Unionen sind jetzt 530.000 schwedische Angestellte aus 66.000 Firmen der schwedischen Privatwirtschaft organisiert. Mari-Ann Krantz von der SIF ist die neue Präsidentin, der frühere HTF-Präsident Bengt Olsson übernimmt das Amt des Vizepräsidenten. Stefan Carlsson, Cecilia Fahlberg und Peter Hellberg wurden zu stellvertretenden Vizepräsidenten gewählt.

Die gemeinsamen Kongresse haben die Satzung der neuen Gewerkschaft verabschiedet und einen Aktionsplan angenommen, der auf den Grundsätzen Demokratie, Respekt und Solidarität beruht. Der Aktionsplan fördert eine solide Umwelt- und Klimaschutzpolitik, setzt sich für Gleichstellung im Arbeitsmarkt ein, verpflichtet Unionen zu gewerkschaftlichen Informationsveranstaltungen in Schulen und sorgt dafür, dass die Gewerkschaft die Rechte der Arbeitslosen wahrnimmt. Unionen wird ihren ersten ordentlichen Kongress im Oktober 2008 veranstalten, danach findet der Kongress alle drei Jahre statt.

UNIONEN

PPFT setzt Wiedereinstellung des Gewerkschaftschefs und zusätzliche Garantien durch

Rayong, Thailand Wenn globale Gewerkschaften Maßnahmen gegen ungerechte Arbeitspraktiken ergreifen, lassen positive Ergebnisse nicht lange auf sich warten. Das war auch der Fall, nachdem die in Auckland ansässige Rank Group hier in Thailand eine Papierverpackungsanlage von einem Schweizer Konzern übernommen hatte.

Thaneth Jhanluechai, örtlicher Gewerkschaftschef der Paper and Printing Federation of Thailand (PPFT), wurde im Mai 2007 entlassen, als die Übernahme von SIG Combibloc durch die Rank Group unter Dach und Fach gebracht wurde. Sein Vergehen: Protest gegen eine Änderung der Arbeitsbedingungen, die zu einer weiteren Leistungsverdichtung im Betrieb geführt hätte. Weiterer Entlassungsgrund: Anstiftung von 420 Beschäftigten des Werks, das traditionelle thailändische Neujahrsfest Sonkran zu feiern und an diesem Tag die Arbeit ruhen zu lassen.

Nachdem Rank den Betrieb Mitte 2007 übernommen hatte, begannen die ICEM, UNI Graphical und - besonders wichtig - zwei ICEM-Mitglieder in Neuseeland, die die Beschäftigten der Rank Group dort vertreten, eine Kampagne mit den neuen Unternehmenschefs, um der Gerechtigkeit wieder Geltung zu verschaffen. Die Engineering, Printing and Manufacturing Union (NDU) und die National Distribution Union (NDU) fanden bei den Führungskräften des Privatinvestors ein offenes Ohr.

Ende 2007 unternahmen diese Führungskräfte eine Informationsreise nach Rayong und konnten sich aus erster Hand über die Missachtung von Arbeitnehmerrechten durch einen übereifrigen Managing Director überzeugen, der das Werk für den Verkauf vorbereitete. Der Mann wurde entlassen, und Thaneth, ein hochangesehener Kollege und seit zehn Jahren Mitglied des Beschäftigungskomitee des Betriebs, wurde wieder eingestellt. Darüber hinaus garantierte Rank, sich erneut an den Inhalt eines 2005 abgeschlossenen Kollektivvertrags zu halten.

Dieser von dem gefeuerten Direktor ignorierte Vertrag besagt, dass die örtliche Gewerkschaft vor der Einstellung von Zeitarbeitskräften oder der Beauftragung von Subunternehmen konsultiert werden muss. Rank verpflichtete sich ebenfalls, unfaire Arbeitsvorschriften zu korrigieren, die in bestimmten Bereichen zu niedrigen Löhnen anzupassen und Sofortmaßnahmen zu ergreifen, um etwas gegen die niedrige Arbeitsmoral der Beschäftigten zu unternehmen.



Thaneth Jhanluechai (Mitte) mit anderen Führungskräften der SIC-Combibloc-Betriebsgruppe der PPFT

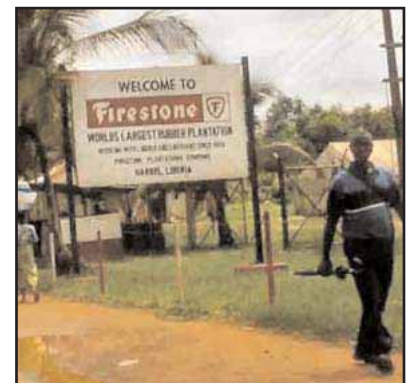
Supreme Court von Liberia verhilft der Gerechtigkeit im Firestone-Gummiwerk zum Sieg

Harbel, Liberia Selbst nach einer aufmerksam beobachteten Gewerkschaftswahl im Juni 2007, bei der die Beschäftigten des Firestone-Gummiwerks in Liberia einer Gewerkschaft per Stimmzettel ihr Vertrauen entzogen und eine andere Gewerkschaft als Interessenvertretung wählten, konnten sich Recht und Ordnung zunächst nicht durchsetzen. Der unterlegenen Gewerkschaft, die seit Jahrzehnten so gut wie nichts für die ArbeitnehmerInnen bewirkt hatte, gelang es mit juristischen Winkelzügen, den Wechsel der rund 5.000 Beschäftigten des Betriebs zu der demokratischen und repräsentativen Gewerkschaft zu verhindern.

Das änderte sich Ende Dezember 2007, als der Supreme Court von Liberia unter den wachsamen Augen der globalen Gewerkschaften das Urteil einer niedrigeren Instanz aufhob und die ICEM-Mitgliedsgewerkschaft Firestone Agriculture Workers' Union of Liberia (FAWUL) als offizielle Gewerkschaft anerkannte. Die Manager des Firestone-Gummiwerks hier in Harbel werden jetzt Verhandlungen mit der FAWUL aufnehmen müssen, auch wenn sie dies jahrelang vermieden haben und mit der abgewählten Gewerkschaft ein undurchsichtiges Beziehungsgeflecht pflegten.

Die friedliche und transparente Wahl im vergangenen Juli war von globalen Institutionen überwacht worden. Der liberianische Arbeitsminister hatte die Wahl offiziell autorisiert und ein spezielles Wahlkomitee eingesetzt, um eine freie und faire Wahl zu garantieren. Der Versuch - so vergeblich er auch letztlich ist - ein Kollektivrecht auf diese Weise zu unterwandern, ist in einer Zivilgesellschaft ein klarer Gesetzesverstoß. Die ICEM fordert Firestone und die Muttergesellschaft Bridgestone jetzt auf, konstruktive Gespräche mit der offiziell anerkannten Gewerkschaft FAWUL aufzunehmen, die die Interessen der ArbeitnehmerInnen vertritt.

Die ICEM spricht der United Steelworkers (USW) in den USA ihre Anerkennung für einen langen, unermüdlichen und letztlich erfolgreichen Kampf aus. So konnten die ungerechten und untragbaren Zustände in dem liberianischen Firestone-Gummiwerk nach vielen Jahren endlich beendet werden.



Herzlich Willkommen - ICEM nimmt WAI in ihre Reihen auf

Die ICEM hat den früheren Weltverband der Arbeitnehmer in Industriebetrieben (WAI) auf ihrem 4. Kongress in Bangkok im Rahmen einer Feier als neues Mitglied begrüßt. 66 WAI-Gewerkschaften in 47 Ländern gehören jetzt der ICEM an.

Italo Rodomonti, der Generalsekretär des früheren christlich orientierten Verbandes, bezeichnete die Fusion als "ein historisches Abkommen zwischen den beiden Organisationen, die die unterschiedliche Geschichte und Kultur unserer Gewerkschaften zu einer effektiven und starken Internationale zusammenführt." Damit, so Rodomonti, sei eine auf Solidarität beruhende Basis für die Lösung wirtschaftlicher Probleme und den Kampf gegen Armut und Umweltverschmutzung sowie zur Verteidigung der Koalitionsfreiheit der Gewerkschaften geschaffen worden.

"Wir haben unsere Kooperationsbereitschaft und unseren Willen gezeigt, gemeinsame Aktivitäten mit der ICEM anzupacken", erklärte Rodomonti. "Wir haben das gemeinsame Ziel, ein globales Gewerkschaftsnetzwerk zu stärken und damit auf die Globalisierung zu reagieren. Auf diese Weise sind wir besser organisiert, um alle unsere Mitglieder zu vertreten und zu schützen."

Der ICEM-Generalsekretär beglückwünschte die früheren WAI-Gewerkschaften zu ihrer Entscheidung und bestätigte, dass der Zusammenschluss einen wichtigen Beitrag zu mehr Solidarität leiste. "Wir begrüßen unsere neuen Brüder und Schwestern vom WAI. Wir freuen uns auf ihre Energie und ihren Willen, die globale Gewerkschaftsbewegung zu unterstützen, und feiern gemeinsam diese Integration. Ich bin sicher, dass wir mit unseren kommenden Aktionen erfolgreich sein werden."

Der WAI war Mitglied des Weltverbandes der Arbeitnehmer (WVA), der sich Ende 2006 dem neu gegründeten IGB angeschlossen hat. Der WAI hat seinen Auflösungskongress im Juni 2007 in Dakar (Senegal) durchgeführt und damit die Voraussetzungen für die volle Integration in die ICEM geschaffen.

Die WAI-Führung hat sich 2007 von Anfang an aktiv an den satzungsgemäßen Sitzungen und Tagungen der



Italo Rodomonti (Mitte) und ICEM-Präsident Senzeni Zokwana (rechts) vollziehen die Integration des WAI in die ICEM

ICEM beteiligt. Rodomonti von der belgischen Gewerkschaft ACV-CSC wird als ICEM-Vizepräsident amtiert, ebenfalls Achille Dutu von der FSI. Der frühere WAI ist im ICEM-Exekutivausschuss mit Wilson Viera, SINTEC-SP, Brasilien, und Alphonse Tshimbu, CTPECMM/DRC vertreten.

ICEM-Präsidiumsmitglieder: 2008-2011

Senzeni Zokwana, Präsident

Westeuropa:

Ben Roodhuizen, FNV Bondgenoten/Niederlande
Paul Lootens, CG/Belgien
(rotierender Sitz)

Augusto Pascucci, UILCEM/Italien

Hubertus Schmoldt, IGBCE/Deutschland

Phil McNulty, Unite/VK

Italo Rodomonti, ACV-CSC-Energie Chimie/Belgien (früher WAI)

Nordamerika:

Ken Neumann, United Steelworkers/Kanada

Dave Coles, Communications Energy Paperworkers/ Kanada

Asien-Pazifik:

Kiyoshi Ochiai, UI Zensen/Japan

Chueh-an Chuang, Taiwan Petroleum Workers' Union

Nordische Länder:

Anders Ferbe, IF Metall/Schweden

Liv Undheim, Industri Energi/Norwegen

Manfred Warda, Generalsekretär

Naher Osten-Nordafrika:

Mohamed El Sayed Morsi Al, Public Syndicate of Public Utilities/Ägypten

Mitteleuropa:

Juraj Blahak, OZ Chemia/Slowakische Republik

Achille Dutu, FSI/Rumänien (früher WAI)

Afrika südlich der Sahara:

Rayford Mbulu, Mineworkers Union of Zambia

Lateinamerika/Karibik

Sergio Novais, CNQ-CUT/Brasilien

Osteuropa:

Ivan Mokhnachuk, ROSUGLEPROF/Russland

Frauensitze im Präsidium

Evgenia Esenina, ROGWU/Russland

Angeline Chitambo, Zimbabwe Electricity, Energy Workers' Union

ICEM-Exekutivausschuss

Westeuropa - ordentliche Mitglieder:

Michael Vassiliadis, IGBCE/Deutschland
noch zu bestimmen - VK
(rotierender Sitz)
Isidor Boix, FITEQA-CC.OO/Spanien
Montserrat de la Torre, FIA-UGT/Spanien
(rotierender Sitz)
Marc Blanc, FCE-CFDT/Frankreich
Mustafa Kumlu, TES-Is/Türkei
Edeltraud Glänzer, IGBCE/Deutschland (Frauensitz)

Asien-Pazifik - ordentliche Mitglieder:

Hiroyuki Nagumo, Denryokusoren/Japan
Masaharu Koyanagi, JEC Rengo/Japan
B.K. Das, India National Mineworkers' Federation
Ein ordentl. Mitgl. aus Malaysia
Ein ordentl. Mitgl. aus Australien
Araya Kaewpradap, Government Pharmaceutical OrganisationTU/Thailand (Frauensitz)

Westeuropa - stellvertretende Mitglieder:

Peter Schissler, GdC/Österreich
Roland Conus, UNIA/Schweiz
Isidor Boix, FITEQA-CC.OO/Spanien
Montserrat de la Torre, FIA-UGT/Spanien
(rotierender Sitz)
Jean-Pierre Damm, FO/Frankreich
Sergio Gigli, FEMCA-CISL/Italien
Huseyin Kayabasi, Maden-Is/Türkei
Ramona Para, FITEQU-CC.OO/Spanien (Frauensitz)
Justin Daerden, ACV-CSC/Belgien (früher WAI)
Alphonse de Potter, ACV-CSC-Energie Chimie/Belgien (früher WAI)

Asien-Pazifik - stellvertretende Mitglieder:

Ju-young Kim, Korean National Electrical Workers' Union
Roberto Padilla, National Mines and Allied Workers' Union/Philippinen
G. Rajendran, Chemical Industries Employees' Union/Singapur
Graeme Clark, Manufacturing and Construction Workers' Union/Neuseeland
Ein stellv. Mitgl. aus Sri Lanka/Nepal (rotierender Sitz)
Fusako Urano, Denryokusoren/Japan (Frauensitz)

Nordische Länder - ordentliche Mitglieder:

Per Sørensen, CO-Industri/Dänemark
Markku Palokangas, Toimihenkilöunioni TU/Finnland
Rita Pfeifere, Lettische Gewerkschaft der Industriearbeiter
Lars Carlsson, Unionen/Schweden
Tove Moller Pedersen, CO-Industri/Dänemark (Frauensitz)

Nordamerika - ordentliche Mitglieder:

Dan Kane, United Mine Workers of America/US
Newton Jones, Boilermakers/US
Gary Beevers, United Steelworkers/US
Jon Geenen, United Steelworkers/US
Carol Fraser, Communications Energy Paperworkers/Kanada (Frauensitz)

Nordische Länder - stellvertretende Mitglieder:

Mads Andersen, Co-Industri/Dänemark
Valentina Ozola, Lettische Gewerkschaft der Industriearbeiter
Jan-Henrik Sandberg, Svenska Pappers/Schweden
David Seligson, Kemanliitto/Finnland

Tina Christensen, CO-Industri/Dänemark (Frauensitz)

Nordamerika - stellvertretende Mitglieder:

(vier Sitze sind zu besetzen)
Leeann Anderson, United Steelworkers/US

Naher Osten/Nordafrika - ordentliche Mitglieder:

Mansour Abdeslam, UMT/Marokko
Hashimia Muhsin, GUEWT/Irak (Frauensitz)

Mitteleuropa - ordentliche Mitglieder:

Gyorgy Paszternák, VDSZ/ Ungarn
Milorad Panovic, GS HNER Nezavisnost/Serbien
Kazimierz Grajcarek, Solidarnosc, Sekretariat Bergbau und Energie, Polen
Elena Petrovici, PETROM/Rumänien (Frauensitz)

Naher Osten/Nordafrika - stellvertretende Mitglieder:

Ein Sitz für Jordanien
Ein Sitz für Palästina
(rotierender Sitz)

Mitteleuropa - stellvertretende Mitglieder:

Tomas Kumer, KNG/Slowenien
Ivan Tomac, EKN/Kroatien
Ein stellv. Mitgl. ist noch zu benennen
Kata Iveljic, Industriegewerkschaft der Nichtmetallarbeiter in FBiH/Bosnien-Herzegovina (Frauensitz)

Osteuropa - ordentliche Mitglieder:

Lev Mironov, ROGWU/Russland
Valeriy Matoc, ATOM/Ukraine
Muvjuda Khalilova, Gewerkschaft der Beschäftigten in Energie, Chemie und Geologie/Usbekistan (Frauensitz)

Osteuropa - stellvertretende Mitglieder:

Valery Vakhushkin, Electroprovsoyuz/Russland
Alexander Sitnov, RCWU/Russland
(rotierender Sitz)
Jahangir Aliyev, Gewerkschaft der Öl- und Gasarbeiter/Aserbaidschan
Nicolas Stratila, FSCRE/Moldawien
(rotierender Sitz)
Lyudmila Grushetskaya, Belhimprofsouz/Weißrussland (Frauensitz)

Siehe, Seite 8



Überstunden für das ICEM-Personal, damit der Kongress ein Erfolg wird: Opal Brown und Dalila El Barhmi in Bangkok.

ICEM informiert sich aus erster Hand über die Lage in Burma

Die ICEM-Kongressdelegierten hatten auf dem Kongress die Gelegenheit, eine schockierende Videoaufzeichnung der brutalen Übergriffe des Militärregimes zu sehen, das im September 2007 mit eiserner Faust gegen demonstrierende Mönche und die sympathisierende Bevölkerung vorging. Bei dieser Gewaltaktion wurden Hunderte von Demonstranten von der Staatsgewalt ermordet. Das Video wurde vom Führer der Exilgewerkschaft FTUB (Federation of Trade Unions of Burma) gezeigt und kommentiert, der in seiner leidenschaftlich vorgetragenen Rede ebenfalls daran erinnerte, dass Sanktionen und Handelsembargos ein probates Mittel sind, um die Militärjunta in die Knie zu zwingen.



Maung Maung: "Handel mit Burma bedeutet Waffen für das Militärregime"

FTUB-Generalsekretär Maung Maung gab vor dem Kongress das Versprechen ab, dass das burmesische Volk seinen Befreiungskampf so lange fortsetzen werde, bis in Burma eine demokratische Regierung an der Macht ist. Gleichzeitig forderte er die globalen Gewerkschaften nachdrücklich auf, diesen Kampf zu unterstützen. "Wirtschaftssanktionen und internationaler Druck schaden dem System", erklärte Maung, und fügte hinzu: "Das Regime zeigt Risse."

Nach Aussage von Maung lässt sich die Wirkung dieser Maßnahmen nicht zuletzt auch daran messen, dass die Generäle der Forderung nach Gesprächen mit der seit über zehn Jahren unter Hausarrest stehenden Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi nachkommen, wenn auch mit

nicht akzeptablen Vorbedingungen.

ICEM-Generalsekretär Manfred Warda ging in seiner Eröffnungsansprache vor dem Kongress auf die Unruhen in Burma ein und erklärte, die ICEM werde die IGB-Kampagne gegen das repressive Militärregime vorbehaltlos unterstützen. Er sprach besonders den japanischen KollegInnen seine Anerkennung dafür aus, Burma zu einem wichtigen Thema der Kongressagenda gemacht zu haben.

Toshikazu Honda von Ui Zensen kündigte in seinen Kommentaren zu einem von Japan vorgelegten Kongressantrag an, dass seine Gewerkschaft in Tokyo eine Versammlung mit anschließender Demonstration für das burmesische Volk durchführen werde. Seiner Meinung nach sei es ebenfalls höchste Zeit, dass die noch in Burma operierenden multinationalen Unternehmen ihre Investitionen aus dem Land zurückziehen.

Gary Beevers, einer der Vizepräsidenten der United Steelworkers, berichtete über Aktionen gegen den US-Konzern Chevron und dessen Gasgeschäfte in Burma. Marc Blanc von der französischen Gewerkschaft FCE-CFDT kündigte an, dass seine Gewerkschaft und andere französische Gewerkschaften Maung Maung die Gelegenheit geben werden, an einer Sitzung des Europäischen Betriebsrates von Total teilzunehmen.

Der Kongressantrag zu Burma verweist u. a. auf die Global Trade Union Conference vom April 2007 in Katmandu, Nepal, auf der die Delegierten Demokratie und Frieden in Burma sowie das sofortige Ende der Zwangsarbeit und der ungerechtfertigten Verfolgung von Dissidenten und Oppositionellen gefordert haben.

ICEM-Exekutivausschuss ... Fortsetzung von Seite 7

Afrika südlich der Sahara - ordentliche Mitglieder:

Frans Baleni, NUM/Südafrika
Welile Noling, CEPPWAWU/Südafrika
Prince William Ankrah, Ghana Mine Workers Union
François Yao, SYNASEG/Elfenbeinküste
Ngeleka Mulumba, FNTMM/Demokratische Republik Kongo (rotierender Sitz)
Baru Gaaithoboge, BDSVU/Botswana (Frauensitz)
Alphonse Tshimbu, CTPECMM/Demokratische Republik Kongo (früher WAI)

Lateinamerika/Karibik - stellvertretende Mitglieder:

Marcus da Silva Bernucio, SNQ/Brasilien
Maria Auxiliadora dos Santos, FEQUIMFAR/Brasilien
Clay del Pilar Velasco, Sintraeolcol/Kolumbien (rotierender Frauensitz)

Afrika südlich der Sahara - stellvertretende Mitglieder:

Ein Sitz zu bestimmen von der Mine Workers' Union of Namibia
Angeline Chitambo, Zimbabwe Electricity, Energy Workers' Union
Yamodou Touré, ONSLG/Guinea

Mohumad Reeaz Chuttoo, CMCTEU/Mauritius
Oluchi U. Okorie, NUPENG/Nigeria (Frauensitz)

Lateinamerika/Karibik - ordentliche Mitglieder:

Ein Sitz zu bestimmen von der FASPyGP/Argentinien
Jaime Deluquez, Sintracarbon/Kolumbien
Ein Sitz zu bestimmen von der Oilfields Workers' Trade Union/Trinidad und Tobago (rotierender Sitz)
Elena Gutierrez, SITRAPEQUIA/Costa Rico (Frauensitz)
Wilson Viera, SINTEC-SP/Brasilien (früher WAI)

Vorsitzende der Industriesektionen/Mitglieder des Exekutivausschusses:

Tomas Nieber, IGBCE/Deutschland - Chemie und Biowissenschaften
Senzeni Zokwana, NUM/Südafrika und V.R. Jaganathan, INDOWF/Indien - Bergbau und DGOJP
Lars Myhre, Industri Energi/Norwegen - Energie
Newton Jones, Boilermakers/US, Vorsitzender - Werkstoffe
Michael Decayeux, Fedechimie CGT-FO/Frankreich, stellvertretender Vorsitzender - Werkstoffe
Jouko Ahonen, Paperiliitto/Finnland - Zellstoff und Papier
Leo Gerard, United Steelworkers/US-Kanada - Gummi

Irakische Gewerkschaftsführer fordern Freiheit und Anerkennung

Die ICEM hatte das Privileg, auf ihrem Kongress Mitglieder der neu entstehenden Gewerkschaftsbewegungen im Irak begrüßen zu dürfen. So konnten sie sich direkt und detailliert darüber informieren, mit welchen negativen Folgen das irakische Volk bei einer Verabschiedung des Erdölgesetzes zu rechnen hätte.

Die Gäste aus dem Irak forderten die Gewerkschaften ebenfalls nachdrücklich auf, sie global bei der Durchsetzung der Arbeits- und Sozialgesetze im Irak zu unterstützen, würden sie doch die Anerkennung freier und selbstbestimmter Gewerkschaften im Irak mit sich bringen. Unbegreiflicherweise halten sich die amerikanischen Besatzer an ein jahrzehntealtes Dekret von Saddam Hussein, das die Bildung von Gewerkschaften im öffentlichen Sektor verbietet. Die Energiewirtschaft im Irak wird zum öffentlichen Sektor gezählt.

Als Kongressbesucher wurden begrüßt Hassan Juma'a Awad Assadi (Irakischer Verband der Ölgewerkschaften - IFOU), Sadeeq Ramadan Hassan (Kurdistan General Workers' Syndicate of Unions - KGWSU), Mohamed M. Mahmoud (Iraqi Kurdistan Workers' Syndicate of Unions - IKWSU), Mohamed Zaki Khalid Ibrahim und Raad Mahmoud Khadhem, beide von der Föderation der Arbeiterräte und Gewerkschaften im Irak - FWCUI und Jabbar Hachem Jassam und Hashmeya Muhsin Hussein, beide von der General Federation of Iraqi Workers (GFIW).

Hassan Juma'a Awad setzte sich vehement für einen Kongressantrag ein, der der ICEM "die Aufgabe und Verpflichtung" auferlegt, die sich entwickelnde Gewerkschaftsbewegung im Irak aktiv und an vorderster Front zu unter-

stützen, und sprach sich ebenso dezidiert wie die ICEM gegen das geplante Erdölgesetz aus.

"Das irakische Volk und niemand sonst muss Kontrolle über den Ölreichtum des Landes haben", erklärte Hassan Juma'a Awad von der IFOU, einem Zusammenschluss von 10 Erdölgewerkschaften im Süden des Irak mit 30.000 Mitgliedern. Er forderte die amtierende irakische Gewerkschaft und die IAO auf, schneller für die Verabschiedung und Einhaltung von Übereinkommen und Gesetzen zu sorgen, die die legitimen Arbeitsrechte aller irakischen ArbeitnehmerInnen schützen.

"Die Iraker fallen nicht auf leere Demokratieversprechen herein, wenn es ganz offensichtlich nur um den Zugriff auf unser Öl geht",



Mitglieder der irakischen Delegation auf dem Kongress

so Hassan Juma'a Awad.

Jabbar Hachem Jassam von der GFIW, der den Kongressdelegierten einen ausgezeichneten Überblick über die Entwicklung des Ölgeschäfts im Irak bis zurück zur Verstaatlichung 1976 gab, berichtete dem 4. Kongress, dass das vorgeschlagene Erdölgesetz "niemals die Interessen des irakischen Volkes berücksichtigen wird."

Sadeeq Ramadan von der KGWSU erklärte, dass "Kurdistan ein Teil des Iraks ist und in Frieden mit allen seinen Nachbarn leben will."

Die Arbeits- und Sozialgesetze - sollten sie verabschiedet werden - würden Gewerkschaftsrechte wie freie Wahlen, betriebliche Vertretung und uneingeschränkte Vereinigungsfreiheit garantieren. Sie würden Gewerkschaftsmitgliedern außerdem Schutz bieten gegen Diskriminierungen, Todesdrohungen und Einschüchterung.

Im Irak gilt zurzeit das Dekret 8750, das die weitere Entwicklung der Gewerkschaften behindert, ihnen die Kontrolle über ihre Vermögenswerte entzieht und ebenfalls die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen unmöglich macht.

ICEM-Innenrevisoren

Werner Bischoff
IG BCE
Deutschland

Yoshio Sato
JAF
Japan

Svend Erik Jensen
3F
Dänemark

Derrick Elbrecht
NUM
Südafrika

Gerald Fernandez
USW
Vereinigte Staaten

Vom 4. ICEM-Weltkongress angenommene Anträge

Umzug: Die ICEM kommt ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nach und verlegt die ICEM-Zentrale von Brüssel nach Genf. Die ICEM bleibt mit möglichen anderen Partnern aus der Gruppe der GUFs über Möglichkeiten einer sinnvollen und sich intensivierenden zukünftigen Zusammenarbeit im Gespräch. Globale Rahmenabkommen: Die Arbeit im Zusammenhang mit globalen Abkommen wird fortgesetzt und verstärkt, die Einstellung des Unternehmens gegenüber der gewerkschaftlichen Organisation sowie zu Klauseln über Leiharbeit, HIV/AIDS und Weiterbildung wird besonders aufmerksam beobachtet.

Leiharbeit: Die ICEM setzt ihre Kampagne fort und weist auf die schädlichen Auswirkungen hin, die mit dem Ersatz von Vollzeitbeschäftigten mit unbefristeten Arbeitsverträgen durch LeiharbeiterInnen mit befristeten Arbeitsverträgen verbunden sind.

HIV/AIDS: Die ICEM appelliert gemeinsam mit ihren Mitgliedsgewerkschaften weiterhin an die großen Pharmazeutikaunternehmen auf nationaler und internationaler Ebene, gemeinsam mit der ICEM Behandlungs- und Medikationsprogramme zu entwickeln. Die ICEM vertieft ihre Beziehungen mit Geberorganisationen, Pharmazeutikaunternehmen und anderen multinationalen Unternehmen, um unseren globalen Gewerkschaftsverband bei der Durchführung dieser Programme zu unterstützen, und setzt sich dafür ein, dass nach dem ICEM-Vor-

sich an Aufklärungsarbeit und öffentlichkeitswirksamen Kampagnen und mobilisiert andere globale Mitglieder in diesem Sinne. Die ICEM erstellt gemeinsam mit ihren Mitgliedern einen Verfahrenskatalog für die Beteiligung an derartigen Kampagnen.

Zusammenarbeit zwischen den GUFs: Die Gespräche über eine zukünftige Zusammenarbeit zwischen ICEM, IMB und ITBLAV werden fortgesetzt, wobei die BHI eingeladen wurde, sich an den Diskussionen zu beteiligen. Themenschwerpunkte dieser Gespräche sind die Koordinierung administrativer Aufgaben, ein gemeinsamer Aktions- und Initiativrahmen einschließlich gemeinsamer Aktionen bei bestimmten branchen- und/oder unternehmensbezogenen Aktivitäten sowie allgemeine Herausforderungen, mit denen unsere Gewerkschaften konfrontiert sind.

Nachhaltige Entwicklung: Die ICEM fordert ihre Mitglieder auf, sich intensiver mit dem Verhalten von MNCs angesichts der globalen Erwärmung und mit ihren Strategien zu einer nachhaltigen Energiepolitik zu befassen und auf diese Weise die Unternehmen stärker in die Verantwortung zu nehmen. Es soll außerdem eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden, um eine ICEM-Grundsatzpolitik für nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten.

Globalisierung sozial gestalten: Die ICEM setzt sich für die Unterstützung und Umsetzung einheitlicher Regeln für den Welthandel ein, die insbesondere die Einhaltung der Kernkonventionen der IAO und der grundlegenden Menschenrechte beinhalten. Die ICEM will eine Stärkung der IAO und eine bessere Kontrolle der Private Equity-Firmen und Hedge Fonds zur Durchsetzung fairer Verfahrensregeln, damit Finanzinvestoren Unternehmen nicht ausschalten. Eine vorrangige Aufgabe des Globalen Gewerkschaftsrates muss die Gestaltung der Rahmenbedingungen der Globalisierung sein.

Stärkere Kontrolle von Private Equity-Firmen und Hedge Fonds: Die ICEM und ihre Mitgliedsgewerkschaften haben die Aufgabe, die Position der ArbeitnehmerInnen in ihrer Eigenschaft als Stakeholder bei Übernahmen durch Private Equity-Firmen oder Hedge Fonds zu stärken.

Elektrische Energie: Die ICEM unterstützt eine ausgewogene Energieerzeugungspolitik unter Einsatz von Kraftwerken, die mit Kohl, Öl, Erdgas, Diesel usw. betrieben werden, sowie unter Einsatz von Wasserkraftwerken und Kernkraftwerken und unter Einsatz erneuerbarer Energien wie Wind, Biomasse, Sonne usw., um den Zugang zu elektrischer Energie zu verbessern und den Menschen weltweit eine nachhaltige Versorgung mit Energie zu garantieren.

Frauen in der ICEM: Die ICEM setzt sich in allen Gremien, Strukturen und Arbeitsgruppen für eine



bild in den Ländern südlich der Sahara auch in allen anderen Entwicklungsregionen der Welt Verfahren wird.

Sozialer Dialog/Unternehmenskampagnen: Der soziale Dialog mit den Unternehmen ist nach wie vor eine Priorität der ICEM. In den Fällen, in denen ein sozialer Dialog nicht möglich ist, unterstützt die ICEM ihre Mitgliedsgewerkschaften bei der Lösung von Konflikten mit Unternehmen, beteiligt



Liv Undheim von Energi Industri verfolgt als Vorsitzende des Ausschusses aufmerksam alle Änderungen der Anträge

ausgewogene Vertretung beider Geschlechter ein, unterstützt die regionalen Aktivitäten von Frauen und ermutigt die Regionen, die Finanzierung dieser Aktivitäten zu organisieren. Der Wortlaut der Satzung soll genderneutral formuliert sein, und die Genderdimension soll in Bereichen wie Leiharbeit, Globale Rahmenabkommen und ICEM-Projekte stärker berücksichtigt werden.

Frauen in Afrika: Förderung menschenwürdiger Arbeit und existenzsichernder Löhne für Frauen; Fortsetzung von HIV/AIDS-Aufklärungskampagnen mit großer Breitenwirkung mit dem Ziel der besonderen Kompetenzentwicklung von Frauen, damit sie mit den speziellen Gefährdungen durch diese Krankheit unter Berücksichtigung der frauen- und kulturspezifischen Dynamik umgehen können; Beseitigung aller Hinderungsgründe, die die Zahl der weiblichen Arbeitnehmer im Bergbau begrenzen; Verurteilung frauenspezifischer Armut; Kampagne gegen die Ausbeutung von Frauen und Kindern mit Schwerpunkt Bekämpfung der Kinderarbeit auf dem gesamten Kontinent.

Simbabwe: Die ICEM und ihre Mitgliedsorganisationen versuchen, auf internationalen Veranstaltungen (z. B. IAO-Konferenzen) ein tripartites Engagement für Simbabwe durchzusetzen, und engagieren sich nachdrücklich für die SADC-Initiative. Die Gewerkschaftsbewegung und die Geberorganisationen geloben, Simbabwe in diesen schwierigen Zeiten nicht im Stich zu lassen.

Elfenbeinküste: Verurteilung der gewerkschaftsfeindlichen Haltung der Compagnie Ivoirienne de l'Electricité (CIE/Bouygues) gegenüber dem ICEM-Mitglied SYNASEG; die ICEM spricht der Regierung Anerkennung für die Lösung des Konflikts aus und fordert sie zur Beibehaltung dieses Kurses auf. Die ICEM beglückwünscht die Gewerkschaft zu ihrem erfolgreichen Kampf für die Verteidigung ihrer Unabhängigkeit.

Gewerkschaftsrechte: Die ICEM erklärt sich solidarisch mit den kolumbianischen GewerkschafterInnen und verurteilt die Tatsache, dass die Mörder

von Gewerkschaftsmitgliedern in Kolumbien ungestraft davonkommen. Sie klagt die Behörden des Landes an, ihre Pflichten zu vernachlässigen und erforderliche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Missstände zu unterlassen. Sie begrüßt die ständige Vertretung der IAO in Kolumbien.

Solidarität ohne Grenzen: Die ICEM sieht die direkte Zusammenarbeit zwischen den Gewerkschaftern als absolute Priorität an und arbeitet intensiv in den Bereichen Information, Aufklärungsarbeit, Ausbildung und Mobilisierung.

Kolumbien: Forderung nach grundlegenden Gewerkschaftsrechten wie Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit für Zeit- und Leiharbeitskräfte sowie nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung für die Verbrechen gegen GewerkschafterInnen und Gewerkschaften.

Kuba: Forderung der sofortigen Beendigung des einseitig von den USA gegen Kuba verhängten Handelsembargos.

Kampf der ArbeitnehmerInnen in Thailand: Beispiele für die Missachtung von Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechten in Thailand und Forderung nach der Beendigung des in bestimmten Landesteilen verhängten Kriegsrechts. Verweis auf Initiativen zur Reform des Arbeitsrechts; umfassende Zusage, die thailändischen Mitglieder beim Aufbau starker und demokratischer Gewerkschaften zu unterstützen.

Burma: Die ICEM und ihre Mitgliedsgewerkschaften bekräftigen die weitere Unterstützung der Exilgewerkschaft FTUB und fordern MNCs in ICEM-Sektoren auf, keine Geschäfte mit Burma zu machen und nicht dort zu investieren, da jegliche Form von Investitionen oder Handel mit Burma ohne Demokratie nur dem Militärregime direkt oder indirekt dient, nicht aber der Bevölkerung.

Palästina: Intensivierung der Zusammenarbeit mit der ICEM-Mitgliedsgewerkschaft PGFTU; Förderung des Dialogs zwischen den palästinensischen und israelischen Gewerkschaften; Initiativen für einen dauerhaften und sicheren Frieden.

Irak: Solidaritätserklärung mit der sich entwickelnden Gewerkschaftsbewegung im Irak, Zusage intensiverer Arbeit mit den mutigen irakischen ArbeitnehmerInnen und ihren Gewerkschaften.

Arbeitsschutz in Bergwerken: Fortsetzung der Kampagne für die Ratifizierung des IAO-Übereinkommens 176; Beteiligung der Arbeitgeber an der Verbesserung von Arbeits- und Umweltschutz, Landnutzung und Gemeindeentwicklung mit dem Konsens, dass die Gewerkschaften wichtige Partner bei der Verringerung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken sind.

Menschenwürdige Arbeit: Umfassende Unterstützung des Welttages für menschenwürdige Arbeit im Oktober 2008 und seiner Mobilisierungskampagne (Call to Action): Menschenwürdige Arbeit ist eine zentrale Voraussetzung für die Bekämpfung von Armut, für die Verbesserung der Lebensqualität von Frauen und Männern und für ein Leben in Frieden und Würde.



Ryder will mehr globale Kooperation der Gewerkschaften

Ein prominenter Redner am Eröffnungstag des Kongresses (22. November) war der Generalsekretär des 168 Millionen Mitglieder zählenden IGB, Guy Ryder. In seiner Ansprache ging Ryder in der Hauptsache auf die neuen, von Konsolidierung und engerer Zusammenarbeit bestimmten Schwerpunkte der internationalen Gewerkschaftsarbeit ein und beschrieb die Aufbruchstimmung innerhalb der

globalen Gewerkschaften.

Er berichtete weiterhin über die im Januar 2007 erfolgte Gründung des Globalen Gewerkschaftsrates, einer handlungsorientierten Struktur zur Koordinierung der Arbeit der 11 globalen Gewerkschaftsföderationen, sowie über den IGB und den gewerkschaftlichen Beratungsausschuss der OECD.



Guy Ryder

"Wir haben es hier nicht mit einer seelenlosen Verwaltungsbükratie zu tun", versprach Ryder. "Wir haben jetzt die Möglichkeit, zusammen zu arbeiten und gemeinsame Prioritäten festzulegen, Arbeitspläne und deren Finanzierung zu entwickeln. Diese Arbeit profitiert von unseren gemeinsamen Stärken, Expertisen und Kompetenzen."

Er berichtete ebenfalls über die Repressionen, die das burmesische Volk in den Wochen vor dem Kongress ertragen musste, und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass wir weiter darauf hinarbeiten müssen, dass die MNCs ihre Investitionen aus dem Land abziehen. Mit Blick auf den Irak äußerte er sich anerkennend über die Verantwortung, die die ICEM beim Aufbau einer Gewerkschaftsbewegung in dem Land übernommen hat, "denn die Ölarbeiter werden eine entscheidende Rolle beim Wiederaufbau des Landes übernehmen."

"Wir alle sind in der Pflicht", so Ryder, "uns mit der arbeitenden Bevölkerung des Iraks solidarisch zu erklären. Mussten sie zunächst Jahre unter der Regentschaft eines brutalen Diktators ausharren, wurden sie danach das Opfer militärischen Abenteueriums."

Anita Normarks Rede vor dem Kongress

Eine mit Spannung erwartete Gastrednerin auf dem 4. ICEM-Weltkongress war Anita Normark, die Generalsekretärin der Bau- und Holzarbeiterinternationale (BHI).

Sie forderte das Verbot gefährlicher Stoffe wie Asbest, die zu berufsbedingten Krebserkrankungen führen, und erklärte, die globalen Gewerkschaften in der Forst-, Zellstoff- und Papierindustrie müssten sich gemeinsam für die Beendigung des Handels mit illegal geschlagenem Holz einsetzen.

"Als Gewerkschaftsbewegung waren wir noch nie so vereint wie heute", stellte Normark mit einem Blick auf die Global Unions fest. "Mittlerweile verstehen wir die Eigenheiten der Forstwirtschaft und der Zellstoff- und Papierindustrie immer besser, so dass auch die Kooperation zwischen uns eine neue Qualität erreicht."



Anita Normark

Doppelspitze: Der Frauenausschuss

Evgenia Esenina von der russischen ROGWU und Angeline Chitambo (ZEEWU, Simbabwe) stehen vier Jahre lang an der Spitze des ICEM-Frauenausschusses



Frauenkonferenz in Bangkok befasst sich mit einer Vielzahl von Gender-Themen



An der ICEM-Weltfrauenkonferenz, die vom 17. - 18. November 2007 in Bangkok, Thailand stattfand, nahmen rund 150 Frauen aus allen Kontinenten teil, hörten eine Vielzahl von Beiträgen und Reden und vertieften ihre Arbeit in den angebotenen Workshops.

Frauen aus Burma, Kolumbien, Irak, Nepal, Palästina, Usbekistan und Simbabwe beschrieben ihre schwierige Arbeit in diesen krisengeschüttelten Ländern und ihren gemeinsamen Kampf für Frieden. Ein besonderes Ereignis war die Rede von Hashimia Mus-hin Hussein, der Vorsitzenden der irakischen Elektrizitäts- und Energiearbeitergewerkschaft in Basra. Sie berichtete über die Gefahren, mit denen Frauen jeden Tag im Irak konfrontiert werden. Hashimia wurde in den ICEM-Exekutivausschuss und in den Frauenausschuss gewählt.

Einer der Schwerpunkte der Konferenz war die Work-Life-Balance, die Vereinbarkeit von Berufs-, Privat- und Familienleben. Das Thema wurde von Frauen der japanischen Mitgliedsgewerkschaften präsentiert.

Mutterschutz wurde als eine der Prioritäten definiert, die in den laufenden Arbeitsprogrammen auch in Zukunft berücksichtigt werden. Ein Beispiel für die Arbeit mit gefährlichen Stoffen, die damit verbundenen Probleme für den Mutterschutz und Überlegungen, wie man einen Arbeitsplatz "babysicher" machen kann, wurde von Margreet Pasman von FNV Bondgenoten, Niederlande präsentiert.

Gender-Perspektiven im Hinblick auf die Gesundheit von Frauen wurden von Edeltraut Glänzer vom IG BCE, Deutschland beschrieben. Unsere Schwestern aus Brasilien berichteten über Problemthemen wie Mobbing, Gewalt, HIV/AIDS und Abtreibung. Eine Publikation über Mutterschutz mit Fallstudien aus allen Kontinenten steht in den Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Japanisch, Russisch, Spanisch und Schwedisch auf der ICEM-Website zur Verfügung.

Eine Session unter der Leitung von Ramona Parra, FITEQUA-CCOO, Spanien, befasste sich mit den Möglichkeiten eines Ideen- und Erfahrungsaustausches von Frauen innerhalb Europas. Die Schlussfolgerung lautete, dass im Rahmen der Kooperation von ICEM und EMCEF mehr Arbeit zu leisten sein wird.

Eine 7-Punkte-Agenda für die zukünftige Zusammenarbeit wurde angenommen:

1. Forschungen und Informationsaustausch über beste Praktiken des Mutterschutzes. Informationen über Vaterschaftsurlaub sind von besonderem Interesse;
2. Informationen und Anleitungen für beste Verhandlungstaktiken im Bereich Vaterschaftsurlaub und Work-Life-Balance;
3. Fortsetzung allgemeiner Arbeiten zum Mutterschutz und zur Work-Life-Balance;
4. Intensivere ICEM-Arbeit im Interesse von informellen Arbeitskräften, MigrantInnen und Zeit- und Leiharbeitskräften, da hier der Frauenanteil besonders hoch ist;
5. Aufbau von Allianzen mit NGOs und Organisationen der Zivilgesellschaft, um eingefahrene Sichtweisen zu verändern und die Gleichstellung von Frauen und Männern zu fördern;
6. Verstärkte Ausbildung von Frauen zur Vorbereitung auf Führungspositionen, Erhöhung des Frauenanteils auf den Führungsetagen;
7. Fortsetzung der länderspezifischen Arbeit für Burma, Kolumbien, Irak, Nepal, Palästina, Simbabwe und andere Länder, in denen die Bevölkerung für Menschen- und Gewerkschaftsrechte kämpft.

Die Frauenkonferenz bestätigte Evgenia Esenina, ROGWU (Russland), als Vorsitzende des Frauenausschusses, und wählte Angeline Chitambo, ZEEWU (Simbabwe) zur stellvertretenden Vorsitzenden. Beide sind ICEM-Vizepräsidentinnen.

Die HIV/AIDS-KoordinatorInnen der ICEM leisten unverzichtbare Arbeit

Von Hans Schwass

Charlotte Nguessan hat eine Verabredung mit dem UNAIDS-Landeskoordinator für die Republik Elfenbeinküste; Thommy Kaereho ist auf seiner langen Fahrt zurück von Oranjemund nach Windhoek in Namibia; Afolabi Olawale redet mit Raffineriearbeitern und LKW-Fahrern in Warri, Nigeria; und Paula Ndossomin versucht, in ihrem Büro bei der National Union of Mineworkers in Johannesburg Ordnung in die



zum Jahresende eingetroffenen Rechenschaftsberichte der Programme zu bringen, die in 12 Ländern südlich der Sahara laufen.

Was haben diese Gewerkschafterinnen gemeinsam? Sie - und viele andere auch - arbeiten gemeinsam mit der ICEM und dem globalen HIV/AIDS-Koordinator Hans Schwass an einer Reihe von Aktivitäten.

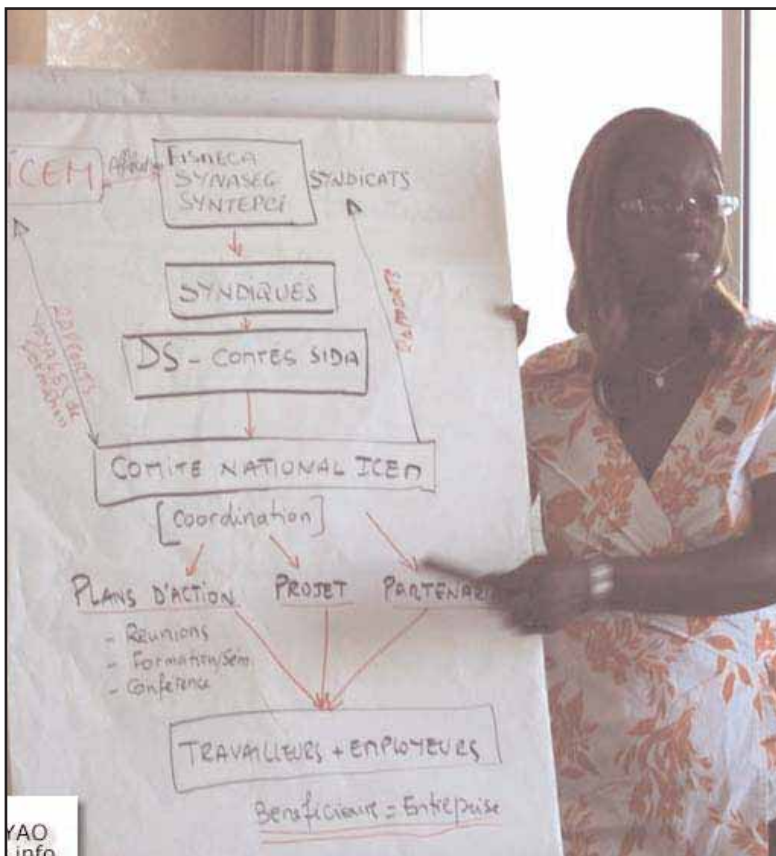
In den vergangenen drei Jahren hat sich die ICEM intensiv im Kampf gegen HIV/AIDS am Arbeitsplatz und in den Gemeinden engagiert. Das Projekt wird von LO/TCO Schweden und FNV Mondiaal in den Niederlanden unterstützt.

Zur Projektarbeit gehören Aufklärungsaktionen, Prävention durch Peer Education (Gleiche informieren Gleiche), freiwillige HIV-Beratungen und Tests (VCT), Zusammenarbeit mit Unternehmen, die ihre medizinischen Einrichtungen auch für Gemeindemitglieder zugänglich machen, sowie die Behandlung von ArbeitnehmerInnen und ihren Familien mit antiretroviralen Medikamenten. Das Projekt beinhaltet auch Fundraising-Aktivitäten auf nationaler und internationaler Ebene.

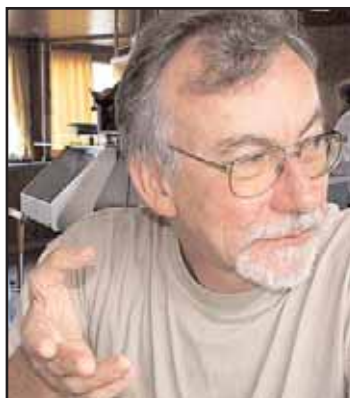
Afolabi, der die HIV/AIDS-Arbeit in Nigeria für die ICEM-Mitgliedsgewerkschaften NUPENG und PENGASSAN aus dem Öl- und Gassektor koordiniert, redet mit viel Einfühlungsvermögen und Überzeugungskraft mit ArbeitnehmerInnen, damit sie sich Gewissheit über ihren Gesundheitsstatus verschaffen. Innerhalb von drei Tagen haben sich 2.785 ArbeitnehmerInnen bereit erklärt, sich in einer mobilen VCT-Klinik testen zu lassen. Die Anschubfinanzierung für diese Maßnahme wurde von dem ICEM-Projekt geleistet.

Afolabi ist trotzdem frustriert. Für die positiv getesteten Patienten stehen praktisch keinerlei Behandlungsmöglichkeiten in Überweisungskrankenhäusern zur Verfügung. "Die Patienten werden sich selbst überlassen und sterben in Raten", erklärt Afolabi. "Die einzige Alternative ist Selbstmord oder die weitere Verbreitung der Krankheit."

Thommy hat sich an die langen Fahrten gewöhnt. Er hat auch kaum eine andere Wahl, wenn er die weit abgelegenen Bergbauggebiete besuchen will. Er arbeitet für die Mine Workers Union of Namibia. In Oranjemund war er für Namdeb tätig, einem Joint Venture von De Beers und der Regierung von Namibia, das



Charlotte Nguessan: Informationen und Vorschläge aus erster Hand am Arbeitsplatz



Hans Schwass



Paula Ndossomin

Diamanten in der Namib-Wüste schürft.

VCT-Berater der Gewerkschaft wurden mit Start-up-Geld der ICEM ausgebildet.

Thommy steht jetzt mit Namdeb und den Landeskirchen in Gesprächen, um weitere Gemeinden in das Programm aufzunehmen.

Charlotte koordiniert die HIV/AIDS-Arbeit der drei ICEM-Mitglieder in der Republik Elfenbeinküste. Sie hat ein Netzwerk mit Kontakten in Unternehmen und in nationalen und internationalen Organisationen aufgebaut und führt immer wieder Veranstaltungen durch, um die Bevölkerung aufzuklären, eingefahren Verhaltensmuster zu verändern und Präventionsmaßnahmen populär zu machen.

Mit Hilfe eines Beraters hat Charlotte sich an einem HIV/AIDS-Betriebsprojekt beteiligt und an einem Fördervorschlag für Runde 6 an den Globalen Fonds mitgewirkt.

Paula steht ständig unter Termindruck. Projektberichte über nationale Programme treffen nicht immer rechtzeitig ein, und zu wenige Gewerkschaften haben MitarbeiterInnen, die sich speziell mit der HIV/AIDS-Thematik befassen. Die Ressourcen sind begrenzt, andere Aufgaben haben Priorität. Gewerkschaften sind keine NGOs, die sich zum Teil mit nur einem Thema befassen.

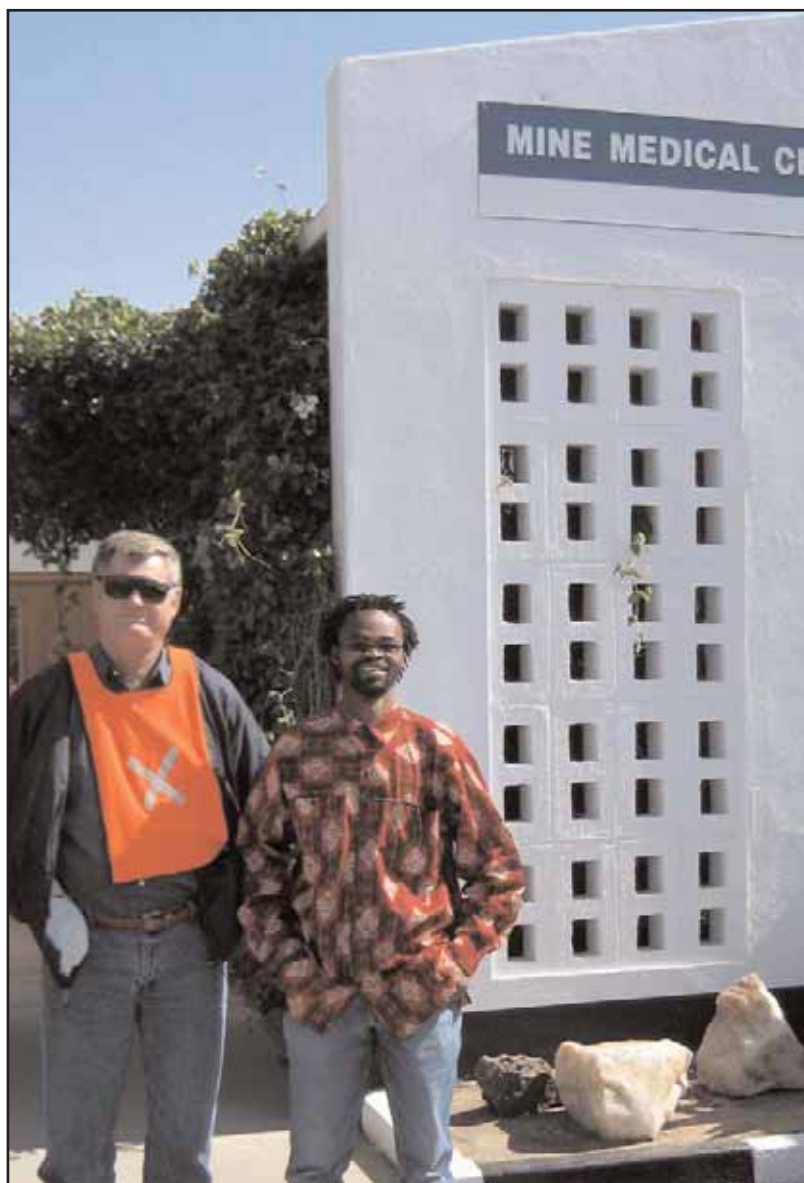
Letztlich können jedoch alle vier in der HIV/AIDS-Arbeit engagierten GewerkschafterInnen auf 2007 als ein Jahr zurückblicken, in dem wichtige Erfolge erzielt wurden. Ihre Beiträge im Kampf gegen diese tödliche Krankheit zeigen Wirkung und sind umso bemerkenswerter, als die Mittel aus dem ICEM-HIV/AIDS-Projekt knapp bemessen sind.

Das Jahr 2008 wird ein entscheidendes Jahr. Das LO/TCO-FNV-Projekt geht zu Ende. Hunderte von GewerkschaftsführerInnen, die den Aufruf "Stop AIDS - Keep the Promise" während des Weltkongresses in Bangkok unterzeichnet haben, sind entschlossen, die HIV/AIDS-Arbeit auf nationaler und internationaler Ebene auf lange Sicht festzuschreiben und aus diesem Grund mit neuen Partnern unter Einsatz innovativer Methoden zusammenzuarbeiten.

(Hans Schwass ist der globale HIV/AIDS-Koordinator der ICEM, Kontaktadresse: hiv.aids@icem.org).



NUPENG hat umfassende Aufklärungsarbeit bei LKW-Fahrern geleistet. Oben: Afolabi Olawale in Port Harcourt, Nigeria.



In Namibia: Thommy Kaereho (rechts) mit Alwyn Lubbe von Rössing Uranium (im Mehrheitsbesitz von Rio Tinto).

Sieg bei Novamed!



Frauen schaffen Fakten - Anerkennung von Petrol-Is als erster Gewerkschaft in der türkischen Antalya-Freihandelszone

Die türkische ICEM-Mitgliedsgewerkschaft Petrol-Is und eine Gruppe entschlossener Gewerkschaftsfrauen haben im Dezember 2007 mit ihrem ersten Streik in der Antalya-Freihandelszone Geschichte geschrieben. Der Streik dauerte 447 Tage, und die ICEM hat dafür gesorgt, dass diese gerechte Sache von der globalen Gewerkschaftsbewegung aufmerksam verfolgt wurde.

Petrol-Is und 84 furchtlose Streikende konnten auf diese Weise mit der Novamed GmbH eine Kollektivvereinbarung mit einer Laufzeit von drei Jahren durchsetzen. Novamed gehört zu Fresenius Medical Care, einem weltweit bekannten Hersteller von Dialysegeräten und -utensilien. Bei dem Streik ging es nicht zuletzt auch darum, mutig für Fairness und Würde in dem Fresenius-Betrieb in Mersin, Antalya einzutreten, in dem 300 MitarbeiterInnen beschäftigt sind.

82 der 84 Streikenden waren Frauen.

Sie konnten die Anerkennung ihrer Gewerkschaft Petrol-Is bei Fresenius sowie eine erste Kollektivvereinbarung durchsetzen, die im ersten Jahr eine Lohnerhöhung von 5% und im zweiten und dritten Jahr von jeweils 4% vorsieht. Darüber hinaus erhielten die Frauen Zusagen für weitere Sonderleistungen, z. B. zwei bezahlte religiöse Feiertage in der Türkei und Bonuszahlungen beim Erreichen bestimmter Produktivitäts- und Produktionsziele.

Der Streik wurde weltweit mit großem Interesse verfolgt, nachdem die ICEM am 8. März 2007 eine Kampagne anlässlich des Internationalen Frauentages begonnen hatte. Der ICEM-Exekutivausschuss gab dem Streik zwei Monate später Aktionspriorität, und eine Delegation des Frauenausschusses reiste in die Türkei und traf sich mit den Streikenden.

Die ICEM-Energiegewerkschaften aus Russland, Aserbaidshon, Kasachstan, Moldawien und Weißrussland statteten der Türkei Mitte 2007 ebenfalls einen Besuch ab. Dies veranlasste Petrol-Is-Präsident Mustafa Oztaskin zu dem Kommentar, eine derartige Präsenz erinnere daran, dass "es sich hier um einen Kampf handelt, der von der gesamten Gewerkschaftsbewegung weltweit unterstützt wird."

In der Türkei stand die Zivilgesellschaft - Frauengruppen, NGOs und unzählige Gewerkschaften - geschlossen hinter dem Streik. Im Namen der Novamed-Streikenden wurde dem türkischen Parlament eine Petition vorgelegt mit der Forderung, für alle Frauen in der Türkei bessere Arbeitsbedingungen einzuführen.

Im September 2007 schließlich kam es zu einem Treffen zwischen den Managern der Muttergesellschaft sowie der ICEM, der EMCEF und der IG BCE aus Deutschland. Das Ergebnis war eine Verpflichtung auf konstruktive Verhandlungen auf lokaler Ebene, und innerhalb von 2 Monaten gab es einen Rahmen für die erste Kollektivvereinbarung in Antalya.

"Wir als ICEM sind extrem stolz darauf, eine wichtige Rolle bei der Verhandlung dieser Vereinbarung gespielt zu haben", erklärte Generalsekretär Manfred Warda. "Wir sind voller Anerkennung für die mutigen ArbeitnehmerInnen von Novamed und auch für die Gewerkschaftsspitze von Petrol-Is, gemeinsam mit dem Management von Fresenius und Novamed in der Türkei einen Weg aus diesem Konflikt gefunden zu haben. Wir hoffen auf eine lange und gute Beziehung zwischen der Gewerkschaft und dem Management von Novamed im Interesse beider Parteien."